



MONATSSPIEGEL

Die Zeitung der Erlanger SPD

Ausgabe März 2023



MARCH FOR FEMINISM: WOFÜR WIR AM 8. MÄRZ IN BAYERN KÄMPFEN MÜSSEN!

VON: SOPHIA WALDMANN
UND LISA KAUFMANN

March for Feminism: Wofür wir am 8. März in Bayern kämpfen müssen! Wofür wir am internationalen Frauen*tag in Bayern (immer noch) kämpfen – eine unvollständige Sammlung an offenen Themen im Kampf um die Gleichstellung. Von unserer Bezirkstagskandidatin Sophia Waldmann und unserer stellvertretenden Parteivorsitzenden Lisa Kaufmann

Frauenhausplätze schaffen und finanzieren

Frauenhäuser bieten einen betreuten und geschützten vorübergehenden Lebensraum für Frauen*, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder. Gemessen an den Empfehlungen der Istanbul-Konvention [1] gibt es in Bayern circa 1000 Frauenhausplätze zu wenig. Und auch in Mittelfranken sieht es nicht gut aus: Es gibt sieben Frauenhäu-

ser, in denen im November 2022 insgesamt genau ein Platz frei war. Die Warteliste ist deutlich länger. Besonders kritisch ist es im Nürnberger Land, wo es überhaupt kein Frauenhaus gibt, den Bedarf aber sehr wohl. Die Plätze sind auch deshalb so knapp, weil viele Frauen* länger dort bleiben müssen als eigentlich geplant, wenn sie für die Zeit nach dem Frauenhaus keinen bezahlbaren Wohnraum für sich und ihre Kinder finden können. Hier setzen sogenannte „Second-Stage“-Projekte an, die Hilfe leisten bei der Suche nach einer Anschlusswohnung und bei allen Herausforderungen vor und nach dem Umzug. Das weist auch auf einen ganz grundsätzlichen Missstand hin: In ganz vielen Fällen häuslicher Gewalt sind es die Frauen*, die (mit Kindern) die gemeinsame Wohnung verlassen, während die Täter bleiben und kaum zur Rechenschaft gezogen werden. Das dient zwar natürlich ihrer* Sicherheit, führt aber trotzdem zu einem Verlust ihres* sozialen Netzwerks und ggf. ihres* Arbeitsplatzes, die als

Unterstützungsstrukturen eigentlich wichtig wären.

Wofür wir uns also einsetzen müssen:

- mehr Frauenhausplätze und ein eigenes Frauenhaus im Nürnberger Land,
- mehr psychosoziale Beratungsstellen, weil auch dort die Wartezeiten zu lang sind,
- die sichere und ausreichende staatliche Finanzierung aller Beratungsstellen und Frauenhäuser; bisher finanzieren sich alle Frauenhäuser zusätzlich über Spenden und funktionieren oft nur durch ehrenamtliche Arbeit,
- die Fortsetzung und den Ausbau der Förderung für Second-Stage-Projekte und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, insbeson-

TERMINE

08.03.	Distrikt Anger-Bruck		S. 12
08.03. 20:00	AK Umwelt und Energie	Kulisse	S. 15
14.03. 19:00	Distrikt Innenstadt: Distriktssitzung	Turnerbund	S. 12
14.03. 19:00	Distrikt Ost: Distriktssitzung	Turnerbund	S. 12
16.03. 19:00	Jahreshauptversammlung	Turnerbund	S. 3
15.03. 19:30	Distrikt Tennenlohe: Jahreshauptversammlung	Schlossgaststätte	S. 13
15.03. 20:00	Distrikt West: Jahreshauptversammlung	Güthlein	S. 14
26.04. 15:00	AG 60+	Thalermühle	S. 16

KONTAKT

SPD-Kreisverband Erlangen-Stadt

Vorsitzende:

Munib Agha & Sandra Radue

Geschäftsführer:

Fynn Geifes und Martin Prokopek
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen

Telefon: 09131 812 65-22

Telefax: 09131 812 65-13

Mail: buero@spd-erlangen.de

Internet: spd-erlangen.de

Bankverbindung:

Sparkasse Erlangen

IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:

Mo 17:00 - 19:00

Di 10:00 - 12:00

Mi 10:00 - 12:00

Do-Fr 09:00 - 12:00

und nach Terminvereinbarung

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen

Vorsitzender:

Dr. Philipp Dees

Geschäftsführerin:

Katja Rabold-Knitter

Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Telefon: 09131 86-2225

Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de

Bürozeiten

Mo 09:00 - 13:00 Uhr

Di 09:00 - 13:00 Uhr

Mi geschlossen

Do 09:00 - 13:00 Uhr

Fr geschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Kreisverband Erlangen,

Friedrich-List-Str. 5

91054 Erlangen

monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit:

Katharina Ullmann

(ku, presserechtliche Verantwortliche, Anschrift wie oben)

Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Stefan Barth, Dr. Florian Janik, Lisa

Kaufmann, Christian Pech, Sophia

Waldmann

Druck:

Onlineprinters GmbH,

Fürth

Auflage:

600 Stück

dere für Frauen* mit vielen Kindern,
• einen Ausbau der Fachstellen für Täterarbeit.

Schwangerschaftsabbrüche ermöglichen und entkriminalisieren

In vielen Ländern gehen Frauen*, die eine Schwangerschaft abbrechen wollen, sehr hohe gesundheitliche Risiken ein, da sie zu illegalen Abtreibungen gezwungen werden. Über den eigenen Körper zu bestimmen und selbst zu entscheiden, ob sie* ein Kind austragen will, ist das Recht jeder Frau*. Auch in Deutschland und insbesondere in Bayern ist dieses Recht eingeschränkt: erstens, weil der Schwangerschaftsabbruch nach §218 des Strafgesetzbuchs verboten ist, mit einigen Ausnahmen [2]. Und zweitens, weil es selbst für die "erlaubten" Ausnahmen in vielen Regionen kaum Kliniken und Ärzt*innen gibt, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Gerade Bayern macht es betroffenen Frauen* besonders schwer. In keinem anderen Bundesland bieten weniger Ärzt*innen Schwangerschaftsabbrüche an – in bayernweit nicht einmal 50 Kliniken leisten Ärzt*innen derzeit 11.500 Abbrüche pro Jahr. Fast zwei Drittel aller Eingriffe finden in München statt, weil es in vielen Regionen gar keine Versorgung gibt. Frauen* müssen also oft weite Strecken zurücklegen. Das ist eine zusätzliche und unnötige Belastung in einer psychologisch und physiologisch ohnehin schon schwierigen Situation. Bildlich bedeutet dies für junge Frauen auf dem Land, dass sie unter Umständen bereits am Vortag mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen müssen und im Anschluss an die Behandlung ihren Körpern auch auf dem Rückweg keine Ruhe gönnen können. Und als gäbe es nicht schon genug Hürden, wenn es um die körperliche Selbstbestimmung von Frauen geht, existiert in Bayern die Pflicht zu einer speziellen Fortbildung, welche jedoch nur einmal jährlich angeboten wird. In anderen Bundesländern sind diese Hürden insofern deutlich niedriger, als dort entweder keine solche Pflicht besteht oder die Fortbildung einfacher

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 16. März 2023, 19:00 Uhr Turnerbund Erlangen, Spardorfer Str. 79

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
Ehrung der Verstorbenen
 2. Konstituierung
 - a) Wahl der Versammlungsleitung
 - b) Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
 - c) Beschluss der Tagesordnung
 3. Rechenschaftsberichte, Gleichstellungsbericht, Kassenbericht und Revisionsbericht mit Aussprache
 4. Entlastung des Vorstands
 5. Wahl des Kreisvorstands
 - a) Abstimmung über die Anzahl der Vorsitzenden (Einzelkandidatur oder Doppelspitze)
 - b) Wahl der/des Kreisvorsitzenden
 - c) Wahl der beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden
 - d) Wahl der Referentinnen und Referenten im geschäftsführenden Vorstand
 - e) Wahl der Referentinnen und Referenten im Kreisvorstand
 - f) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften im Kreisvorstand
 - f) Wahl der/des Friedensbeauftragten und der/des Ausländerbeauftragten im Kreisvorstand
 6. Wahl der RevisorInnen
 7. Wahl bzw. Nominierung der Delegierten zum Unterbezirksparteitag, Bezirksparteitag, Landesparteitag, kleinen Landesparteitag
 8. Anträge
 9. Verschiedenes
- Schlusswort der/des Kreisvorsitzenden

Sandra Radue

Munib Agha

Lisa Kaufmann

Philipp Dees

zugänglich ist. In Berlin besteht sogar die Möglichkeit, den Schwangerschaftsabbruch zuhause per Telemedizin durchzuführen. Was zur Folge hat, dass manche Frauen in Bayern einen Abbruch lieber unter Begleitung einer Berliner Ärztin via Telemedizin durchführen, als 150 km weit durch den Freistaat zu reisen.

Als Grundstein für eine bessere Situation in Bayern sollte überdies die Ausbildung von Mediziner*innen in der Praxis des Schwangerschaftsabbruchs ermöglicht werden. Aktuell hängt alles davon ab, dass diese Praxis in der Facharztausbildung gelehrt wird – doch da viele Häuser keine solchen Eingriffe anbieten (nur etwa jede zehnte öffentliche Klinik mit gynäkologischer Abteilung nimmt Abtreibungen vor), können diese dort auch nicht gelehrt werden. Es wird Zeit, dass Bayern seiner Verantwortung nachkommt, ein ausreichendes Angebot entsprechender ambulanter und stationärer Einrichtungen sicherzustellen.

Equal Pay für unser aller Zukunft: Frauen angemessen entlohnen, Kinder bestmöglich betreuen

Mit "Frauenberufen" meinen wir zum einen Berufe, die tatsächlich

von mehr Frauen* als Männern ausgeübt werden. Zum anderen geht es um Arbeit, welche bewusst oder unbewusst als "typisch weiblich" angesehen wird. Das reicht von der Kinderbetreuung und -erziehung über die Pflege von Kranken und alten Menschen bis zur Reinigungsarbeit, Lebensmittelzubereitung und Gastronomie. Die große Bedeutung dieser Arbeit für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und das Funktionieren unseres Wirtschaftssystems schlägt sich in der Wertschätzung, Bezahlung und den Arbeitsbedingungen immer noch nicht nieder. Eine Folge davon ist der Gender Pay Gap, eine Lücke zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Frauen und dem von Männern. Im Jahr 2022 betrug diese Lohnlücke in Deutschland 18 Prozent. Im Durchschnitt verdienen Frauen pro Stunde also nur 82 Prozent dessen, was Männer verdienen. Daraus leitet sich der Equal Pay Day am 07.03.2023 ab – dies ist das Datum jedes Jahres, bis zu dem Frauen* bei gleicher Arbeitszeit rechnerisch gesehen ohne Lohn gearbeitet haben. Die Gründe für diese Lohnlücke sind vielfältig und stehen miteinander in Wechselwirkungen. Aber zwei Punkte lassen sich klar benennen: Viele der Berufe, in denen mehr Frauen* als Männer arbeiten,

sind auch schlechter entlohnt. Und Frauen* stecken in der beruflichen Karriere (und damit bei ihren Aufstiegsmöglichkeiten in eine bessere Bezahlung) oftmals zurück, weil sie mehr Zeit in unbezahlte Care-Arbeit für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige stecken. Auch wenn sie diese Arbeiten freiwillig und gerne tun: Sie sind kein Privatvergnügen, sondern anspruchsvolle gesellschafts- und wirtschaftsrelevante Aufgaben. Wer sie übernimmt, darf dadurch nicht auch noch finanziell benachteiligt werden und später in Altersarmut geraten. Genau das ist aber der Fall, gerade in Bayern: Der Freistaat hat mit 21% eine der höchsten Gender Pay Gaps in Deutschland und ist Spitzenreiter bei der Altersarmut von Frauen.

Was also tun? Soziale Sicherung und steuerliche Rahmenbedingungen wie das Ehegattensplitting und gerechtere Arbeitszeitmodelle sind Bundessache. Trotzdem gibt es auch auf Landesebene Handlungsmöglichkeiten, die in Bayern viel intensiver genutzt werden müssen:

- Die Tarifbindung muss gestärkt werden, indem die bayerische Staatsregierung Tarifverträge viel öfter für allgemeinverbindlich erklärt. Von einer stärkeren Tarifbindung profitieren insbesondere Frauen. Und gerade im sozialen Bereich und bei Minijobs bringen Tarifverträge Verbesserungen in der Bezahlung, in der sozialen Absicherung und im Hinblick auf die Arbeitszeit mit sich.

- Einen weiteren Hebel zur Stärkung der Tariftreue hätte die Landesregierung durch ein Tariftreuegesetz, das die Vergabe öffentlicher Aufträge an das Vorhandensein von Tarifverträgen knüpft. Beide Regelungen dürfen nicht zur Benachteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen führen – aber das ist kein Argument gegen sie, sondern lediglich eine Frage ihrer Ausgestaltung.

- Die Aufwertung von Arbeit hat aber nicht nur mit Bezahlung und Zeiteinsatz zu tun. Gerade aus den Bereichen der Pflege und aus der Kinderbetreuung ist seit Jahren zu hören, dass das größte Problem die andauernde Überlastung durch fehlendes Personal und (zu) viel Ver-



waltungsarbeit ist. In unserer Erfahrung widerspricht das, was wir in der Politik (und auch in der SPD) als oberste Priorität diskutieren (die Aufrechterhaltung von Qualität durch Qualitätsmanagement und strenge Fachkraftquoten), manchmal dem, was die Mitarbeiter*innen in KiTas und in Pflegeeinrichtungen als wichtigsten Bedarf an Unterstützung nennen – zum Beispiel einfach mehr helfende Hände und weniger Verwaltungsarbeit (zumal – im Ausland ausgebildetes – Personal durchaus vorhanden wäre und die Themen der Migrant*innen ebenfalls Kernanliegen der SPD sind).

Um den Kreis zu schließen: Die Folgen der sich gegenseitig bedingenden Überlastung und des Personalmangels in der bezahlten Kinderbetreuung baden wiederum vorrangig die Mütter aus. Die Pandemie hat überdeutlich gezeigt, dass Kinderbetreuung und "Homeschooling", als es eng wurde, gemäß alten Mustern vorrangig von Frauen übernommen worden sind. Insgesamt wird das "Problem" der Care-Arbeit im Allgemeinen und der Kinderbetreuung im Besonderen zwischen Frauen in verschiedenen Lagen hin- und hergeschoben: Zwischen

Müttern, die die eigene Karriere zurückstellen, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, die in ihrem Job auf Geld und Freizeit verzichten und ihre Gesundheit strapazieren, und (in nicht sozialversicherungspflichtigen Minijobs) privat angestellten "Leihomas". Wie man diesem welt- und bundesweiten Teufelskreis durch bayerische Politik entgegenwirken kann? Expert*innen haben durchaus Ansätze und Ideen, wie das komplexe System angegangen werden kann – und muss: Kinderbetreuung ist ein kritischer Schlüsselfaktor. Laut einer Prognose der Bertelsmann-Stiftung benötigen wir bis 2030 in Bayern zusätzliche 45.600 Fachkräfte. Auch deshalb, weil ab 2026 für Grundschulkindern ein Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung besteht. Doch anstatt sich mit Hochdruck für eine schnellere Anerkennung ausländischer Fachabschlüsse, kostenfreie Weiterqualifizierungen, mehr Aus- und Weiterbildungsplätze oder Aufstiegschancen einzusetzen, regte das (CSU-geführte) Sozialministerium im August letzten Jahres an, die Experimentierklausel des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes auszunutzen – was beispielsweise zu größeren Gruppen in der Großtagespflege führt. Dieser Modell-

versuch bis August 2024 soll Luft schaffen, um Fachkräfte zu finden. Doch wir fragen uns: Wer hilft durch echte Maßnahmen bei der Suche? Der erste Schritt dazu ist sicherlich, im Herbst die CSU-geführte Regierung abzuwählen, damit im zweiten Schritt die von der Opposition schon längst geforderten Maßnahmen schnellstmöglich umgesetzt werden können.

Fußnoten:

[1] Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, auch bekannt als Istanbul-Konvention, ist ein 2011 ausgearbeiteter völkerrechtlicher Vertrag. Es schafft verbindliche Rechtsnormen gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt. Deutschland hat das Abkommen bereits 2017 ratifiziert.

[2] Ausnahmen von §218 StGB bestehen, wenn die Schwangerschaft aus einer Gewalttat entstanden ist, wenn das Leben der Schwangeren in Gefahr ist, oder während der ersten drei Monate der Schwangerschaft, sofern eine Beratung durch eine staatlich anerkannte Stelle erfolgt ist.

PARKEN UND ZOLLHAUSPLATZ - INFOS AUS DEM RATHAUS

VON: DR. FLORIAHN JANIK

Liebe Genonninnen und Genossen, ich möchte die Gelegenheit nutzen, euch über zwei Themen zu informieren, die in der Stadtgesellschaft gerade intensiv diskutiert werden.

PARKHAUS:

In den vergangenen Tagen wurde in der Öffentlichkeit intensiv über das Parkhaus Innenstadt diskutiert. Die Stadtverwaltung und Stadtrat wissen schon lange, dass Lebensdauer des Parkhauses begrenzt ist. Wir haben das auch immer wieder öf-



Foto: Stadt Erlangen/Harald Sippel

fentlich gemacht. Denn: Es ist nicht mehr wirtschaftlich sanierbar, der Abbruch ist die einzig sinnvolle Option. Die Stadt hat sich bereits 2015 dafür entschieden, das Parkhaus nicht sofort abzubauen, sondern es so lange wie möglich weiter zu nutzen. Der Hintergrund: Auf dem Großparkplatz soll ein neues Quartier entstehen, die Regnitzstadt. Angesichts von Flächenversiegelung und Platzbedarf in unserer Stadt ist es nicht zeitgemäß, diese große Fläche für ebenerdige Parkplätze zu nutzen. Moderne Architektur macht beides möglich: Mehr Parkflächen, einen Verkehrsknoten und zugleich einen attraktiven Stadtteil mitten in

Erlangen. Doch: Solch große Planungen brauchen Zeit. Und deshalb war es sinnvoll, das Parkhaus so lange zu nutzen, wie möglich. So wie ein altes Auto, das man fährt, so lange der TÜV es erlaubt. Es ist so gelungen, die Parkflächen lange nicht zu verlieren - in dem Wissen, dass der Tag kommt, an dem es nicht mehr weiter geht. Dieser Tag kommt jetzt am 30. April. Das Parkhaus wird gesperrt.

Beim Bau des Parkhauses wurden, wie bei vielen Gebäuden der damaligen Zeit auch, Materialien verbaut, die heute aufwändig entsorgt werden müssen. Der Abbruch ist daher aufwändig. Die europaweite Ausschreibung, die Planung und die Durchführung nehmen Zeit in Anspruch, die Kosten werden aktuell auf mindestens 1,5 Mio. Euro geschätzt. Wichtig ist dabei, dass der Bauzaun, der aufgestellt wird und über dessen hohe Kosten bereits geschertzt wurde, bereits Teil des Abbruchs ist. Er verhindert nicht nur den Zugang zum Parkhaus in der verbleibenden Zeit bis zum Abbruch, sondern dient anschließend auch dem sicheren und ungefährlichen Abbruch des Parkhauses.

Aktuell arbeitet die Verwaltung mit Hochdruck an der Vorbereitung des Abbruchs. Dieser soll so bald wie möglich über die Bühne gehen, beginnt aber nur mit Glück noch im Jahr 2023, wahrscheinlich Anfang 2024. Nach dem Abbruch werden auf der Fläche des Parkhauses temporär ebenerdige Parkplätze geschaffen, deren Anzahl voraussichtlich der Anzahl der zuletzt im Parkhaus nutzbaren Parkplätze in etwa entspricht. Parallel läuft der Planungsprozess für die Entwicklung des Großparkplatzes zum Quartier „Regnitzstadt“ weiter.

ZOLLHAUSPLATZ:

Auch über den Zollhausplatz und dessen geplante Umgestaltung zu einem Klimaplatz wird aktuell viel diskutiert. Das Vorhaben befindet sich in der vertieften Planung, die-

se soll noch vor der Sommerpause abgeschlossen werden, damit die ESTW im Herbst mit vorbereitenden Maßnahmen beginnen können. Die eigentliche Bautätigkeit soll 2024 beginnen.

Ausgangspunkt der Planungen war die SPD-Veranstaltung „Auf die Plätze“, die auch den Zollhausplatz unter die Lupe genommen hat. Zurückgehend auf einen folgenden Antrag zum Stadtrat begann der Planungsprozess mit mehreren Workshops, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger des Quartiers fleißig beteiligt und gemeinsam mit der Verwaltung und dem beauftrag-

ten Planungsbüro die Idee des Klimaplatzes entwickelt haben: Grün statt Grau, Aufenthaltsqualität statt reiner Verkehrsfläche, klimagerecht statt versiegelter Asphaltwüste. Ich bin überzeugt davon, dass die Planung richtig und der Beteiligungsprozess gut war. Nun, kurz vor dem Abschluss der Planungen, sind aber nochmal Fragen aufgekommen, die in der medialen Aufregung eine große Rolle spielen und die wir nun in Ruhe adressieren wollen.

Insbesondere betrifft dies die Lage der ÖPNV-Trasse, also der heutigen Busspuren bzw. der künftigen Strecke der StUB, sollte der (Ostast)

AM 7. MÄRZ IST EQUAL PAY DAY

Frauen verdienen im Durchschnitt immer noch 18% weniger als Männer. Das heißt: Genauso viel Arbeit, aber weniger von der Schokolade.

Wir finden: Das geht gar nicht!

DESHALB FORDERN WIR:

- Tarifbindung und Gleichbehandlung stärken
- ausreichende Kinderbetreuung
- Soziale und pflegerische Berufe besser bezahlen und entlasten
- Verkürzung der Vollzeitarbeit, damit alle Zeit für Familie und Ehrenamt haben



durchschnittl.
Lohn von
Männern

durchschnittl.
Lohn von
Frauen
(bei gleicher
Arbeitszeit)

(in nicht absehbarer Zeit) realisiert werden. Hier sahen die Planungen in einem Zwischenschritt ein Heranrücken an die Häuserreihe im südlichen Teil des Platzes vor. Die Haltestelle muss barrierefrei ausgebaut sein und dafür gibt es im Bereich der Straßenbahn spezifische Anforderungen. Auch soll genügend Platzfläche vorhanden sein, um ausreichend Gestaltungsspielraum zu haben. Insofern macht ein Heranrücken planerisch auch Sinn. Dennoch gilt es nun im weiteren Schritt, einen guten Kompromiss zu finden. Je weiter von den Häusern entfernt die ÖPNV-Trasse liegt, desto weniger Platz Raum bleibt für den Platz. Die Planerinnen und Planer der Stadtverwaltung und des Zweckverbands arbeiten schon an Ideen, wie die Situation gelöst werden könnte.

Ein anderer, aktuell viel diskutierter Aspekt ist der mit der Maßnahme einhergehende Entfall von Parkplätzen im Bereich des Platzes und der Luitpoldstraße. Auch die betroffenen Gewerbetreibenden hatten Gelegenheit, sich an Workshops zu beteiligen und haben dies teilweise auch wahrgenommen. Das Konzept des Klimaplatzes fand insgesamt auch hier viel Anklang, umso nachvollziehbarer ist das Drängen der Gewerbetreibenden nach Lösungen zur Sicherstellung der Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln. Und das gute ist: Es gibt eine naheliegende Lösung, nämlich den Parkplatz am Museumswinkel. Er wird heute von Beschäftigten der Stadtverwaltung genutzt und ist nicht ausgelastet. Der Parkplatz kann während der Bauphase zur Verfügung gestellt werden und auch im Anschluss ist es aus meiner Sicht durchaus denkbar, auf der Fläche künftig Stellplätze für das Quartier unterzubringen. Voraussetzung dafür ist aber eine städtebauliche Analyse des Grundstücks, denn es ist eine der wenigen noch unbebauten Flächen in der Innenstadt und angesichts mehrerer angedachter Nutzungen (Technisches Rathaus, Erweiterung Medical Valley) als reine Parkplatzfläche sicher nicht adäquat und zeitgemäß genutzt.

Nachdem es bereits mehrere Termine der Gewerbetreibenden und Anwohnenden mit der Verwaltung gab, bin ich dieser Tage auf die beiden Gruppen zugegangen und habe sie zum Gespräch eingeladen. Ich

bin optimistisch, dass es uns am Ende gelingt, eine richtig gute Idee noch ein bisschen besser zu machen und damit alle mitzunehmen. Und ich freue mich auf einen tollen neuen Zollhausplatz.



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

.....
Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....
Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

.....
Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

.....
Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....
Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

VORSTELLUNG CHRISTIAN PECH

Liebe Genossinnen liebe Genossen,

als Kandidat für die Bezirkstagswahl im Landkreis Erlangen-Höchstadt möchte ich mich bei euch vorstellen, sofern wir uns nicht ohnehin in meiner 30-jährigen SPD-Mitgliedschaft über den Weg gelaufen sind.

Gern kandidiere ich für den Bezirkstag, weil ich überzeugt bin, dass ich - nicht zuletzt aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in der Kommunalpolitik in unserem Landkreis Erlangen-Höchstadt – viel zu den dort wichtigen Themen beitragen kann.

In unserer Bezirkstagsfraktion hören drei von vier Bezirksrätinnen und -räten auf! Hier müssen wir mit neuen Gesichtern auch Kontinuität der erfolgreichen bisherigen Fraktionsarbeit gewährleisten. Durch meine kommunalen Erfahrungen, aber natürlich auch durch meine beruflichen Erfahrungen als Büroleiter der ehemaligen Familienministerin Renate Schmidt, kenne ich die politischen Strukturen sehr gut. Wesentlich für die Arbeit im Bezirk ist auch das Wissen um kommunale Finanzen und ihre Funktionsweisen. Meine langjährige kommunale Erfahrung möchte ich dort einbringen, um schnell und konstruktiv für unsere Region Erlangen und Erlangen-Höchstadt und für den Bezirk Mittelfranken arbeiten zu können.

Die Bezirkspolitik ist neben kulturellen Themen aber vor allem durch Sozialpolitik geprägt. Durch meine frühere Tätigkeit im Jugendhilfeausschuss des Landkreises, aber auch durch meine nunmehr sechsjährige Tätigkeit für die AWO (zuerst als Vorsitzender, jetzt als Geschäftsführer des Kreisverbandes Erlangen-Höchstadt) weiß ich um die vielfältigen Probleme in diesem Bereich und ihre Vernetzung mit der Landes- und Bundespolitik. Meine zahlreichen Kontakte - nicht nur im Sozialbereich - in Erlangen, Erlangen-Höchstadt und in ganz Mittelfranken, ebenso wie viele Berührungspunkte zu den sozialen Einrichtungen des Bezirks Mittelfranken (z.B. in der Ju-

gendhilfe) will ich für die wichtigen Aufgaben des Bezirks nutzen.

Durch unsere Kindereinrichtungen, in denen wir immer wieder mit dem Bezirk zu tun haben, wenn es um Kinder geht, die von einer Behinderung bedroht sind und frühzeitige Hilfen und Frühförderung erhalten sollen, sehe ich tagtäglich, was man mit präventiver Arbeit erreichen kann, um Kindern möglichst frühzeitig zu helfen und damit langfristige Probleme zu verhindern und vermeiden.

Für uns hier vor Ort, in Erlangen und Erlangen-Höchstadt ist es aber auch wichtig, dass wir als SPD wieder im Bezirk vertreten sein werden. In Stadt und Landkreis haben wir einige Einrichtungen, für die der Bezirk der wichtigste Ansprechpartner ist. Ich nenne hier Gut Eggenhof in Uttenreuth, die Barmherzigen Brüder in Gremsdorf und natürlich die Laufer Mühle im Landkreis, um nur einige zu erwähnen. Hier wird sehr wichtige Arbeit geleistet, um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten und um Menschen Hilfe anzubieten, die sonst keine Lobby haben. Diese Arbeit muss fortgesetzt werden und zeichnet uns als Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen in der Stadt und im Landkreis auch aus.

In Erlangen stehen für das Bezirks-



Foto: Christian Pech

kl. wichtige Veränderungen an. Die Sanierung und der Neubau des Klinikums wird in den nächsten Jahren ein großes Thema im Bezirk sein. Hier ist darauf zu achten, den Standort Erlangen in seiner kompletten Breite aufrecht zu erhalten und eben nicht Einrichtungen in andere Teile Mittelfrankens zu verlagern. An dieser Stelle wird gemeinsam mit der Stadt Erlangen ein neuer Stadtteil entstehen - übrigens betreiben wir als AWO bereits jetzt eine Kinderkrippe auf dem Gelände des Bezirksklinikums, so dass ich die Strukturen vor Ort gut kenne.

Bei dieser Strukturentwicklung müssen wir starke Lobby für unsere Region sein. Hier braucht es eine starke SPD hier braucht es eine starke Vertretung im Bezirkstag und die will und werde ich für euch sein.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Wahlkampf mit euch. Nicht nur, weil mein Wohnort Möhrendorf eigentlich zum Stimmkreis Erlangen gehört, halte ich es für unerlässlich, dass der Landkreis mit der Stadt Erlangen sehr eng gemeinsam Wahlkampf macht. Aus meinen Erfahrungen als Wahlkampfleiter für Alexandra Hiersemann weiß ich, dass wir ohne die gegenseitige Unterstützung nicht die Chance haben werden, Mandate in Erlangen oder Erlangen-Höchstadt zu erhalten. Nur gemeinsam werden wir das schaffen können!

Bei Fragen könnt ihr mich gerne jederzeit anschreiben: cpech@t-online.de

Mit herzlichen Grüßen,
Christian Pech

wohnhaft in Möhrendorf, 46 Jahre alt, eine Tochter, sechs Jahre alt
Berufsausbildung: Politikwissenschaft (Diplom der Uni Erlangen), Betriebswirtschaft (Master der LMU München).
Beruf: Geschäftsführer, AWO Kreisverband Erlangen-Höchstadt e.V.

ZUM TOD VON KARL GNAD

Am 13. Februar starb unser langjähriger Mistreiter und Genosse Karl Gnad im hohen Alter von 92 Jahren. Er hat sich große Verdienste um die SPD in Erlangen und Eltersdorf erworben. Dietmar Hahlweg charakterisierte Karl in einem kurzen biographischen Porträt als einen hochangesehenen Eltersdorfer Sozialdemokraten. Karl stammte aus einer sozialdemokratisch geprägten Familie und zog 1960 und 1966 für die SPD in den Gemeinderat des damals noch selbstständigen Eltersdorf ein. 1968 trat er schließlich in die Partei ein. Hier hatte er großen Anteil am Gelingen des Bürgermeisterwahlkampfes von Dietmar Hahlweg und war auch nach der Eingemeindung von Eltersdorf noch über viele Jahre als Ortsbeirat für seine Heimat aktiv. Auch sein Engagement über die Partei hinweg zeichnete Karl aus, sei es in der Freiwilli-

gen Feuerwehr oder im Sportverein SC Eltersdorf. Gerne hätten wir Karl diesen April für seine 55-jährige Parteimitgliedschaft geehrt. Voll Trauer

und doch froh, Karl unseren Genossen genannt haben zu dürfen, werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

NACHRUF

Die SPD Erlangen trauert um ihren treuen Genossen

Karl Gnad

der am 13. Februar im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Als Gemeinderat und Ortsbeirat in Eltersdorf war Karl lange und unermüdlich für seine Heimat aktiv
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sandra Radue
SPD-Kreisvorsitzende

Erlangen
SPD

Munib Agha
SPD-Kreisvorsitzender

ERNÄHRUNGSSICHERUNG FÜR DIE ZUKUNFT

VON: STEFAN BARTH

Was können wir tun, um die Ressourcen der Erde nachhaltig zu nutzen, damit sie für alle ausreichen, ohne dabei das Klima und die Umwelt zu schädigen? Nach einer Prognose der Vereinten Nationen wird die Weltbevölkerung von heute rund 7,89 Milliarden bis 2050 um zwei Milliarden Menschen wachsen, in dreißig Jahren würden dann etwa zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben, deren Versorgung gesichert sein will.

In einem Bericht der Food and Agriculture Organization (FAO) war 2019 fast jeder zehnte Mensch unterernährt. Die Zahl der Hungernden

steigt seit 2014 wieder an, eine der Ursachen ist laut FAO der Klimawandel, doch auch die Corona-Pandemie wird weitere Auswirkungen haben. Aber nicht zu vernachlässigen ist auch das Bevölkerungswachstum gerade in armen Ländern. Da ist eine Aufklärung der Bevölkerung, vor allem der Frauen, über Empfängnisverhütung unbedingt notwendig. Aktuell werden 38 Prozent der weltweiten Landfläche, das entspricht fünf Milliarden Hektar, landwirtschaftlich genutzt, ein Drittel davon ackerbaulich, zwei Drittel dienen als Weideland.

Es wird geschätzt, dass etwa 70 Prozent der weltweit produzierten Lebensmittel von Kleinbäuerinnen

und -bauern, die weniger als zwei Hektar Land zur Verfügung haben, hergestellt werden. Ein Drittel wird lediglich für den eigenen Verbrauch genutzt, So können diese Bäuerinnen und Bauern keine Rücklagen bilden und sind den Folgen des Klimawandels und weiteren Krisen und Konflikten besonders ausgeliefert. Folgen der Lebensmittelerzeugung Laut Living Planet Report 2020 des WWF (Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der größten und erfahrensten Naturschutzorganisationen der Welt und in fast 100 Ländern aktiv. Weltweit hat der WWF mehr als sechs Millionen Förderer:innen. Das globale Netzwerk unterhält 90 Büros in mehr als 40

Ländern.) ist die heutige Form der Lebensmittelerzeugung verantwortlich für 80 Prozent der Entwaldung, 70 Prozent des Verlustes der Biodiversität und etwa 33 Prozent der Treibhausgasemissionen. Die deutsche Landwirtschaft trägt erheblich dazu bei, nicht zuletzt, weil in Deutschland so viele tierische Produkte produziert und gekauft werden und nicht zuletzt auch im Ausland. 75 Prozent der Fläche, auf der für den deutschen Markt produziert wird, werden für die Produktion von Tierfutter genutzt. Da der Bedarf jedoch so hoch ist, werden 90 Prozent des Tierfutters auf Ackerland erzeugt, das gar nicht in Deutschland liegt und häufig durch Entwaldung geschaffen wurde, wie z.B. in Brasilien. 2020 wurde weltweit so viel Waldfläche zerstört, wie in den vergangenen 20 Jahre nicht. Das ist besonders bitter, wenn man sich bewusst macht, dass ein Drittel der weltweit erzeugten Lebensmittel verloren geht, sei es durch nicht vorhandene Lagermöglichkeiten relativ

am Anfang oder durch das Wegwerfen noch genießbarer Lebensmittel am Ende der Lieferkette.

Chancen der Agrarökologie
Der Begriff Agrarökologie bezeichnet einen übergeordneten Ansatz, bei dem, neben wirtschaftlichen, auch ökologischen und sozialen Prinzipien in die Planung und Umsetzung von Agrar- und Ernährungssystemen einfließen. Die Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, Tieren, Menschen und der Umwelt sollen genutzt und optimiert werden. Besonders wirtschaftlich und klimatisch benachteiligte Gebiete profitieren von einem solchen Ansatz. Ziel ist es nicht, möglichst hohe Erträge von nur einer Kultur wie zum Beispiel Weizen oder Raps pro Fläche zu erzeugen, sondern eine möglichst große Vielfalt an unterschiedlichen Kulturen, Pflanzen, Tieren und auch Bäumen oder Hecken zu haben, die sich gegenseitig positiv beeinflussen. Durch diese Vielfalt kann sogar die Produktivität gesteigert und gleichzeitig Biodiversität gefördert

und das Klima geschützt werden. Zudem sichert es den Landwirt:innen langfristig Sicherheit, indem solche Systeme widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels sind. Ein Beispiel sind Agroforst-Systeme, bei denen Ackerbau und Holzproduktion kombiniert werden. Dort zeigt sich bereits, dass so nicht nur die Flächenproduktivität erhöht, sondern auch das Einkommen diversifiziert werden kann.

Vom WWF unterstützte Projekte mit Agroforstsystemen

Um den Lebensraum vieler seltener Arten in Ecuador zu schützen und gleichzeitig dafür zu sorgen, die Lebensgrundlage von Kakaobäuerinnen und -bauern zu erhalten, arbeitet der WWF mit lokalen und indigenen Kooperativen zusammen. Bereits seit 2009 wird so in verschiedenen Projektregionen nachhaltiger Kakao angebaut. Die Produktion erfolgt nach ökologischen Standards in dynamischen Agroforstsystemen. Im atlantischen Regenwald in der Projektregion Alto Paraná in Para-



Girokonten für die ganze Familie

Für jeden Kunden genau das richtige Girokonto!

direkt GIRO: Ideal für Kunden, die ihr Girokonto online oder via App führen möchten.

classic GIRO: Orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen.

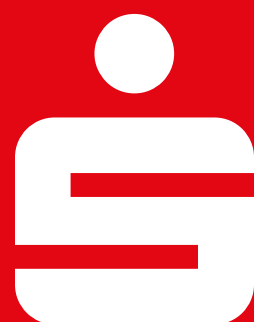
mein GIRO: Kostenloses Girokonto für Kinder und junge Leute bis zum 27. Geburtstag¹.

Jetzt neu – exklusiv nur bei Ihrer Sparkasse:

Die Sparkassen-Card DMC (Debit Mastercard)

Genießen Sie alle Funktionen der Sparkassen-Card kombiniert mit Online-Bezahlungsfunktion und weltweiter Bargeldauszahlung.

¹ Kostenlos für Schüler, Auszubildende und Studierende bis max. zum 27. Geburtstag. Stand 02/2022



sparkasse-erlangen.de/giro

guay setzt der WWF ein Anbauprojekt um, das eine naturnahe Art der Landwirtschaft anstrebt, die an die Folgen des Klimawandels angepasst ist. Der in Paraguay heimische Mate-Baum spielt im Projekt eine besondere Rolle. Durch Aufbau von Agroforstsystemen werden naturnahe Systeme geschaffen und degradierte Flächen wieder nutzbar gemacht. Dabei wird der Mate-Baum zusammen mit anderen heimischen Baumarten angebaut. Unter den Bäumen werden noch weitere Pflanzen wie Maniok oder sogar Melonen gepflanzt. Die Bäume und Pflanzen profitieren voneinander.

Naturverträgliche Produktion

Agrarsysteme sind nur zukunftsfähig, wenn sie gleichzeitig Ökosysteme schützen und Biodiversität bewahren oder aufbauen. Es gilt also, die Lebensmittelproduktion so zu verbessern, dass sie die Tragfähigkeit unserer Ökosysteme und des Planeten nicht überschreiten. Deshalb müssen wir weg von einer Maximierung von Produktion und Gewinn auf Kosten der Natur, hin zu einer naturverträglichen Produktion, die nicht im Widerspruch zu Biodiversitätserhalt und Klimaschutz stehen. Außerdem gilt es, die natürliche Bodenfruchtbarkeit zu erhalten oder wiederaufzubauen und die Nährstoffkreisläufe zu verbessern, denn 52 Prozent der Ackerflächen der EU gelten bereits als degradiert. Insbesondere kleinere Betriebe können von agrarökologischen Ansätzen profitieren. Viele gelungene Beispiele aus benachteiligten Regionen zeigen dies bereits. Aber auch für Großbetriebe ist eine Umstellung sinnvoll und notwendig.

Umsetzung der Agrarökologie mithilfe von fünf Hebeln

Der WWF verdeutlicht den Weg zur Agrarökologie mit einem Fünf-Schritte-System. Im ersten Schritt sollen Ressourcen besser genutzt werden, der zweite Schritt führt zu einer Verringerung negativer Umwelteffekte, indem eher Nützlinge anstatt Pestizide oder robustes, stress-tolerantes Saatgut verwendet werden. Der dritte Schritt steht für Neukonzeption der Anbaumethoden und somit für die Schwelle zur Transformation zu einem agrarökologischen System.

Hier werden regionale Kreisläufe geschlossen, Mischkulturen oder die Verbindung von Ackerbau und Tierhaltung angeregt.

„Die Betrachtung der gesamten Landschaft und nicht nur der Betriebsgrenzen ist essenziell, um positive Effekte auf die Biodiversität, das Klima und den Ressourcenschutz, beispielsweise der Wasserressourcen zu erzielen.“ Berichtet Michael Berger, WWF-Referent für nachhaltige Landwirtschaft und Ressourcenschutz.

Im vierten Schritt kommt die soziale Komponente ins Spiel, indem wieder Verbindungen zwischen Produzenten und der Bevölkerung hergestellt werden. Im letzten Schritt soll eine globale Veränderung der Ernährungssysteme bewirken, dass nicht nur wenige profitieren, sondern alle Menschen Zugang zu gesunden, fair und nachhaltig produzierten Lebensmitteln haben und letztlich wesentlich weniger im Abfall landet. In Europa könnte so eine halbe Milliarde Menschen 2050, trotz Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und Düngemittel, ernährt werden.

Wandel nötig

Um aus diesem selbstzerstörerischen System auszubrechen, müssen Landwirt:innen weltweit zu höheren Umwelt- und Sozialstandards produzieren können und entsprechend besser bezahlt werden. Schließlich produzieren sie nicht nur Lebensmittel, sondern tragen so auch zum Schutz von Ökosystemen bei, die letztlich der gesamten Gesellschaft nutzen. Umwelt- und Klimaschutz müssen unbedingt in betriebswirtschaftliche Erwägungen eingepreist werden. Jeweils geltende Steuer- und Subventionssysteme müssen angepasst werden, damit weltweit umwelt- und klimaschonende Praktiken bei der Lebensmittelherzeugung einen finanziellen Vorteil bieten und für Produzent:innen attraktiv sind. Genauso dürfen Lebensmittel, die umwelt- und klimafreundlich, zu fairen Löhnen und hohen sozialen Standards produziert wurden, nicht teurer sein, als Lebensmittel, die zu hohen Kosten für die Gesellschaft, Klima und Umwelt hergestellt wurden. Auch

deshalb setzt sich der WWF für ein starkes Lieferkettengesetz ein.

Durch eine ökologische und sozial verträglichere Gestaltung der Agrar- und Ernährungssysteme werden Ökosysteme und damit auch die Artenvielfalt geschützt, Anpassungen an den Klimawandel ermöglicht und die sozioökonomische Situation der Landwirtinnen und Landwirte in kleinbäuerlichen Strukturen verbessert. Wer Klima und Umwelt schützt, sichert die Ernährung von zehn Milliarden Menschen.

Allein wenn wir weniger Fleisch und stattdessen mehr Pflanzliches essen würden, wäre für die Sicherung der Welternährung und gleichzeitig für den Schutz von Umwelt und Klima schon ein erster großer Schritt getan. Mehr dazu können Sie in der Besseresser:innen-Studie lesen.

Lebensmittelverschwendung in Deutschland muss aufhören
Pro Kopf und Jahr landen in Deutschland ca. 75 Kilogramm Essen im Müll! Allein in der Bundesrepublik werden jedes Jahr rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel insgesamt verschwendet. Das ist nicht nur herausgeschmissenes Geld – der tatsächliche Preis unseres Konsums ist viel höher. Andererseits gibt es viele Menschen auf der Welt die hungern müssen.

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten
Monatsspiegel
April 2023
22. März 2023

DISTRIKT ANGER-BRUCK

Vorsitzender
Alexander Schmid

Liebe GenossInnen, wir treffen uns zu unserer nächsten

Viele Grüße
Euer Vorstand

Distriktsitzung am 8.März 2023

DISTRIKT INNENSTADT

Vorsitzende
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Distrikt Innenstadt
Protokoll Februarsitzung

Protokoll einer „unglücklichen Verkettung“...
am 14. keine Sitzung möglich gewesen: Valentinstag..
am 21. Sitzung vorgesehen, aber Hey, am Faschingsdienstg eher unsinnig..Helau!!
ausweichen auf den 28.Februar: Wegen unlösbarer Terminüberschneidung beim „Mädchen für's Alltägliche“ im Distrikt keine Sitzung...
Da jedoch Parteivorschrift nur „mindestens 2“ Sitzungen sind, eine JHV und eine inhaltliche Sitzung, hat die Protokollantin „kein schlechtes Gewissen...“
Protokoll: Monika Fath-Kelling

Nächster Termin ist am Dienstag, 14.3. um 19 Uhr im Turnerbund

eine gemeinsame Sitzung mit dem Distrikt Ost, zum Ober-Thema Klimaaufbruch, Gäste: Jasmin Schubert und Andreas Dorn, die beiden sind gerne bereit, mit ihrem Vortrag zu uns zu kommen und einen Impuls zu geben. Dabei wollen wir uns über das Konzept Kaufbar zusammen mit dem Vorbild Retuna informieren lassen und gemeinsam diskutieren, ob es für das Konzept auch in Erlangen einen Platz für eine sinnvolle Realisierung geben könnte.
Bitte habt die JHV des Kreisverbands am Donnerstag, den 16.3. ebenfalls im Turnerbund, auch auf dem Schirm!

DISTRIKT OST

Vorsitzender
Felix Klingert
felix.klingert@gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,

im März möchten wir euch zu zwei Terminen einladen!

Am Donnerstag, den 2. März, findet ab 17 Uhr unsere erste Wahlkampf-Veranstaltung

für die Bezirks- und Landtagswahl im Distrikt-Ost statt. Gemeinsam mit unseren Kandidaten treffen wir uns nahe der Drausnick-Straße zum Tür-zu-Tür-Wahlkampf (Genauer Treffpunkt wird noch bekannt gegeben). Bitte tragt euch für diesen und weitere Termine vorab unter dem folgenden Link ein:

<https://nuudel.digitalcourage.de/6M1aViEp99kN3haP>

Man kann gerne auch später oder nur für eine Stunde dazukommen.

Am Dienstag, den 14. März, möchten wir euch um 19 Uhr zu unserer gemeinsamen Distriktsitzung mit dem Distrikt Innenstadt im Turnerbund

einladen (Blauen Traube/Turnerbund, Spardorfer Str. 79)! Unsere Referenten Jasmin Schubert und Andreas Dorn werden das Konzept ‚Kaufbar‘ für Erlangen vorstellen. Das Konzept sammelt Ideen zu ei-

nem modernen Warenhaus für beispielsweise gut erhaltene Güter und Upcycling-Produkte. Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Weitere Termine 2023 im Überblick:

- **11. April, 19 Uhr: Distriktsitzung**
- **9. Mai: Distriktsitzung**

- 6. Juni: Distriktsitzung

Bitte meldet euch bei Fragen oder Rückmeldungen per Mail: schaefer-erlangen@web.de und felix.klingert@gmail.com.

Solidarische Grüße,
Silvia und Felix.

DISTRIKT TENNENLOHE

Vorsitzender

Rolf Schowalter
RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 15.03.2023, 19.30 Uhr Schlossgaststätte, Schloss- gasse 7

Tagesordnung :

- 1) Aktuelles.
- 2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- 3) Kassenbericht
- 4) Aussprache
- 5) Entlastungen
- 6) Neuwahlen
- 7) Tennenloher Bote April Themen-sammlung
- 8) Verschiedenes

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Weitere Termine: Dist- riktversammlungen am 18.04., 17.05.23, jeweils in der Schlossgaststätte

P.S. Da der Redaktionsschluss bereits auf die Mitte des Vormonats gelegt ist, werde ich euch kurz vor der Distriktversammlung über das, was anliegt, informieren.

Protokoll der Distriktversammlung vom 11.01.2023 in Tennenlohe

Top 1: Aktuelles

Nach mehrjähriger Pause veranstaltet der Ortsbeirat Tennenlohe einen

Neujahrsempfang, der am 3. 2. 2023 um 18.00 im Gemeindesaal der katholischen Kirche stattfinden wird. Rolf stellt uns die Einladung für den Empfang vor. Beim Empfang wird Oberbürgermeister Dr. Janik zu einem Grußwort erwartet. Weiterhin wird Herr Puschmann, Vorsitzender des Tennenloher Bereichs des Heimat- und Geschichtsverein Erlangen einen Vortrag über die Entwicklung des Orts seit der Eingemeindung halten.

Top 2: Kunstführer Tennenlohe
Rolf hat einen neuen Kunstführer zu den mehr als 90 Kunstwerken in Tennenlohe und der Skulpturenachse im Reichswald erstellt. Der Führer soll zum Neujahrsempfang zur Verfügung stehen.

Top 3: Tennenloher Bote
Auf den letzten Tennenloher Bote hat der Distrikt wieder mehrere positive wie auch kritische Reaktionen erreicht. Der TB wird intensiv gelesen. Die nächste Ausgabe ist für das Frühjahr geplant.

Top 4: Silvesterdreck
Rolf schildert, dass auf dem Vorplatz vor seinem Haus in der Silvesternacht wohl kräftig geballert wurde und der Platz am folgenden Tag von Unrat übersät war. Erst ein vertrauensvolles Gespräch mit den Nachbarn überzeugte die Schuldigen den Dreck wegzuräumen.

Top 5: Bürgerversammlung in Tennenlohe

Die Bürgerversammlung im Dezember in Tennenlohe war eine ziemlich dröge Angelegenheit. Ortsbeirats-

vorsitzende Rolf Schowalter, dem anfangs ein Platz auf dem Podium verweigert wurde, konnte erst nach heftigen Protesten dort Platz nehmen. Weiterhin wurde es als seltsam angesehen, dass die Einladung nicht vom Oberbürgermeister abgezeichnet wurde.

Hans Hauer

Protokoll der Distriktversammlung vom 08.02.2023 in Tennenlohe

TOP 1: Aktuelles

Der Neujahrsempfang des Ortsbeirat Tennenlohe am 3.2.2023 war eine sehr gelungene Veranstaltung. Die Organisation durch den Ortsbeirat selbst, allen voran der Vorsitzende Rolf Schowalter verlief optimal. Alle drei Reden, „Begrüßung und Überblick über die Ortsentwicklung“ von Rolf, Grußwort von OB Dr. Florian Janik und Festvortrag von Dietrich Puschmann zum Thema „Heimat in Tennenlohe im Laufe der Entwicklung des Ortes“ wurden sehr gelobt. Rolf bedankt sich bei allen Helfern bei der Durchführung der Veranstaltung.

Die Straße Saidelsteig wird wegen Renovierung voraussichtlich für den August gesperrt. Der Ortsbeirat wird rechtzeitig über geplante Sperrungen informieren.

TOP 2: Bericht aus der Fraktion

Andreas berichtet kurz aus der Fraktion. Er wird demnächst mit dem OB an einem Delegationsbesuch in der Partnerstadt Riverside in Kalifornien teilnehmen.

Zurzeit wird im Rathaus die Halb-

zeitbilanz vorbereitet. Andreas wird uns darüber berichten.

TOP 3: Diskussion zur ehemaligen Verteidigungsministerin Christine Lambrecht und zu Waffenlieferung Nach Ansicht der anwesenden Distriktmitglieder war Frau Lambrecht die falsche Wahl als Verteidigungsministerin. Auch wenn sie sich im Justizministerium den Ruf einer durchsetzungsfähigen Leiterin erworben hat, gelang es ihr wohl nicht im Verteidigungsministerium Fuß zu fassen. Kontrovers und hart in der Sache, aber verbindlich im Ton wird dann über die Waffenlieferung an die Ukraine diskutiert.

TOP 4: KI als Hilfsmittel zum Schreiben und Argumentieren

Die KI-Software Chat-GPT, die momentan allgemein zugänglich ist, kann eigenständig Texte verfassen und argumentieren. Das Programm hat eine Qualität erreicht, die es schwierig macht, die Ergebnisse von menschlichen Erzeugnissen zu unterscheiden. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Software und ihre Nachfolger in Industrie, Verwaltung und Kultur eingesetzt werden. Andererseits neigt die aktuelle Version des Programms auch dazu, bedenkenlos und dreist Lügen zu erzählen, wie ein Testbeispiel ergeben hat. Da scheint es sich von einem Menschen auch nicht viel zu unterscheiden.

TOP 5: Mitgliederbewegungen

Im letzten Jahr hat der Distrikt drei Mitglieder durch Todesfälle verloren. Die Werbung von Neumitgliedern ist dringend notwendig.

Hans Hauer

DISTRIKT WEST

Vorsitzende

Katrin Hurlle

Felizitas Traub-Eichhorn

katrin9290@googlemail.com

felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
Unsere diesjährige

Jahreshauptversammlung findet am Mittwoch, den 15.03. um 20 Uhr im Gütthlein (Dorfstraße 14, Büchenbach) statt.

Vorgeschlagen wird folgende Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Wahl einer Versammlungsleitung und Wahlkommission
3. Rechenschaftsbericht
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstands und

- Kassiers
- 6. Neuwahl des Vorstands
- 7. Wahl der Revisoren
- 8. Landtags- und Bezirkstagswahlkampf
- 9. Berichte aus Kreisvorstand, Fraktion und Orts- und Stadtteilbeiräten
- 10. Verschiedenes

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen - auch Nichtmitglieder sind als Gäste herzlich willkommen.

Solidarische Grüße,
Katrin Hurlé

Treffen des Distrikts West am 18.01.2023

Wir begrüßen zunächst Nicola Huck-Müller als neue Vertreterin der SPD im Stadtteilbeirat Büchenbach. Sie folgt auf Susanne Peters, die zum Jahreswechsel aus persönlichen Gründen ausschied.

Welche Vorhaben stehen 2023 im Stadtwesten an? Zunächst gibt Philipp Dees einen Überblick über den gerade verabschiedeten städtischen Haushalt und die darin vorgesehenen Investitionen. Für Büchenbach sind dies v.a. das Stadtteilhaus. Angegangen werden soll endlich auch das Bauvorhaben der GeWoBau an der Odenwaldallee, während das Liebe-Projekt in der Büchenbacher Anlage nach wie vor strittig ist.

Über die Vorhaben in Alterlangen berichten die Stadtteilbeiräte Winfried Stein und Katrin Hurlé. Nachdem Katharina Grammel den Vorsitz abgegeben hat, wird es zu einer Neuwahl kommen müssen. Als zu behandelnde Themen werden genannt: Verkehrsberuhigung in den Nebenstraßen, hohe Lärmbelastung und Geschwindigkeit auf der

Schallershofer Straße, Spielplatz Damaschkestraße, die Sanierung bzw. Neubau der ASG-Turnhalle und als Dauerthema die StUB.

Ein Dauerthema für den Ortsbeirat Kosbach/Häusling/Stעדach ist die für nicht ausreichend erachtete Busverbindung, wie Lisa Rettelbach schildert. Weiterhin sind es: die Abwassersituation in Stעדach als Folge des neuen Baugebiets, die Radwegführung durch Häusling und die fehlende Radwegeverbindung zwischen Kosbach und Häusling.

Für Dechsendorf berichtet Gerhard Carl: Aktuell sind dort der Umbau des Feuerwehrgerätehauses, der 2023 erfolgen soll, sowie Einiges im Umfeld des Dechsendorfer Weihers: Neubau des Parkplatzes, die schlechte Erreichbarkeit mit dem Bus, der Kinderspielplatz auf der Westseite. Dauerthemen sind der Wunsch nach Einführung einer 30er-Zone und endlich das Aufstellen von Geschwindigkeitskontrollgeräten.

Abschließend kommen Günther Winkelmann und Susanne Korte vom Stadtteilbeirat Büchenbach zu Wort. Die wichtigsten Anliegen sind: weitere Sportflächen in Büchenbach, die Entwicklung im Gelände des Bezirkskrankenhauses, die Klimabudgetanträge, Fortführung der Umgestaltung des Rudeltplatzes, Umbau der Kreuzung Dorfstraße/Am Europakanal und die vorgesehene Umweltpur. Am 01./02.07. 2023 wird anlässlich der 100jährigen Eingemeindung unter dem Titel „Büchenbach im Wandel“ ein Stadtteilfest gefeiert, das der Stadtteilbeirat organisiert. Eine große Anzahl von Gruppen und Vereinen haben erfreulicherweise ihre Mitwirkung zugesagt. Zudem wird im Gemeindezentrum St. Xystus eine Ausstellung stattfinden.

AK UMWELT UND ENERGIE

Vorsitzender

Dr. Andreas Richter

Liebe Genossinnen und Genossen,

die nächste Sitzung des AK Umwelt und Energie findet statt

am Mittwoch, den 8.3., um 20 Uhr in der Kulisse,

Theaterstr. 8, Erlangen, Nebenzimmer.

Mit solidarischen Grüßen

Andreas Richter

Absender:
SPD-KV Erlangen
Friedrich-List-Str. 5 - 91054 Erlangen

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.

ETIKETT
FÜR EMPFÄNGER*IN

AG 60+ ERLANGEN

Vorsitzende

Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Sitzung AG 60+ Protokoll vom 8.2.2023, 15-17 Uhr in der Thalmühle

Nachdem im Januar zu Gunsten des Sozialempfangs des Kreisverbands auf eine eigene Sitzung verzichtet wurde, war dies unsere erste Sitzung des neuen Jahrs. Erfreulicherweise haben sich dazu Genossen im „zweistelligen Bereich“ eingefunden, auch Genossen, die bislang 60+Sitzungen nicht besucht haben. Spannend!

TOP1: Gemeinsamer Filmnachmittag mit den IG-Metall Senioren
Nächster Termin ist Donnerstag, der 16. März. Gezeigt wird der Film „Der Junge muss an die frische Luft“ von Hape Kerkeling. Wie immer im IG-Metallsaal in der Friedrichstraße, auch gibt's natürlich wieder Kännchen und Kuchen...

TOP2: Großer Diskussionsbedarf bestand nach der Entscheidung von Kanzler Scholz, Kampf-Panzer in den Ukrainekrieg zu liefern. Es ist auch große Frustration zu spüren, dass der inhaltlichen „Krieg- und Friedens-Diskussion“ von unseren Parteioberen so wenig Raum gewidmet wird. Das Papier „Sozialdemokratische Antworten auf eine Welt im Umbruch“ des Parteivorstands Klingbeil stößt überwiegend auf Widerstand, da es die bisherigen Friedens- und Kriegspolitischen An- und Einsichten unserer Partei auf den Kopf stellt. Besonders stossen die immer wiederkehrenden und schon in der Wortwahl wertend festlegenden, mantrartigen Begriffshülsen auf Ablehnung. Das ist kein Einstieg in einen Diskussionsprozess, das ist Verkündigung der neuen Parteilinie, möglichst bei Vermeidung jeglicher

Diskussion.

einige Stichpunkte aus der Diskussion: „undifferenzierte Gleichsetzung von EU/NATO“ „Bedauern, dass Schweden und Finnland ihre Neutralität aufgeben und so praktisch keine EU-Nationen mehr bleiben, die aus der EU heraus z.B. Verhandlungen begleiten könnten“ „Kauf der amerikanischen F-35, wir müssen zurück zu unsrer Forderung die nukleare Teilhabe Deutschlands aufzugeben“ „Getreideabkommen/lieferungen: ca. 80% des Getreides geht in die Bio-Spritherstellung“ ...

Monika wird als Resümee der Diskussion aufgefordert, im Kreisvorstand eine eigene KMV, notfalls eine Sonder-KMV zum Thema „Sozialdemokratische Antworten auf eine Welt im Umbruch“ zu fordern. (Das ist bereits passiert. Monika)

TOP3 Sonstiges: Herdith beklagt (aus eigener leidvoller Erfahrung) viele Stolperstellen für Fußgänger in der Stadt. Sie will Bilder liefern, damit diese Missstände in die entsprechenden Kanäle einer Lösung zugeführt werden können.

Protokoll Monika Fath-Kelling

Termine für nächste Sitzung(en):

KMV-Jahreshauptversammlung: 16.3. um 19 Uhr, Turnerbund, leider lässt sich unser Filmnachmittag durch den Abstimmungsbedarf mit den IG-Metall Senioren nicht schieben...

**AG 60+
(wegen der Osterferien)
am 26. April, 15 Uhr
Thalmühle
Ehrungs-KMV, 22. April**